

Arkadenfest auf dem Marktplatz

Sängerkrantz Mit einem interessanten Programm feiert der Verein die 43. Auflage seiner beliebten Hocketse.

Bietigheim-Bissingen. „Das was ursprünglich als Notwendigkeit zur Aufbesserung der Vereinsfinanzen gedacht war, entwickelte sich zu einem Traditionsfest auf dem Bietigheimer Marktplatz, das aus dem Veranstaltungsprogramm der Stadt nicht mehr wegzudenken ist“, sagt Karl-Heinz Menrath, Vorsitzender des Sängerkrantzes Bietigheim.

Auch an diesem Wochenende, 26. und 27. August, lädt der Sängerkrantz zu seinem Arkadenfest ein und ist dabei immer für eine neue Idee gut, wie es in einer Mitteilung heißt. Besonders der Prominenten-Frühstücken hat sich zu einem Besuchermagneten entwickelt, zu dem der Verein jeweils Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens einlädt. Zum 43. Arkadenfest kann der Sängerkrantz am Sonntag um 12 Uhr Oberbürgermeister Jürgen Kessing zum Bürgergespräch begrüßen und anschließend spielt der regional bekannte Gitarrist und Sänger Mike Janipka auf dem Marktplatz. Janipka, der für exzellentes Gitarrenspiel und hervorragenden Gesang steht, hat angekündigt, neben einer Kostprobe seiner Musik auch über sein weiteres privates Engagement zu berichten. Die Festbesucher dürfen sich über ein interessantes „musikalisches“ Gespräch freuen.

Das Fest startet am Samstag um 17 Uhr. Während der beiden Festtage fährt die „Arkadenfest-Bimmelbahn“ einen Rundkurs vom Marktplatz über den Bürgergarten, das Bad am Viadukt und durch das untere Tor zurück zum Marktplatz. Auch die Unterhaltung kommt nicht zu kurz. Am Sonntag wird ab 14 Uhr der „Good Vibrations Pianoman“ mit bekannten Hits und Schlagern für Stimmung sorgen. Dazu gibt es wieder Leckeres zum Essen und Trinken, das die Sängerkrantz-Organisatoren für die Festgäste bereit halten. bz



Sängerkrantz-Vorsitzender Karl-Heinz Menrath hofft wieder auf viele Gäste beim 43. Arkadenfest an diesem Wochenende. Foto: Sängerkrantz

Sein Sitz ist ihm sicher

Kandidaten-Frühstück Vor der Wahl bittet die BZ die Kandidaten zum Gespräch. Zieht die AfD in den neuen Bundestag, wird ihr Landessprecher Jongen sicher mit dabei sein. Von Christiane Rebhan

Seinen Pasta-Teller schafft Marc Jongen, AfD-Kandidat für den Wahlkreis Neckar-Zaber, an diesem Dienstag in einem Lokal an der Enz in Bietigheim-Bissingen nicht, denn er formuliert seine Antworten stets lange, liefert dann druckreife Sätze, aber erst, wenn die Nudeln heruntergeschluckt sind. Eigentlich trifft sich die BZ mit den Kandidaten für die Bundestagswahl zum Frühstück, doch der 49-Jährige stand auf dem Weg von Karlsruhe nach Bietigheim-Bissingen im Stau – deshalb italienische Pasta.

Für Jongen stehen die Chancen auf ein Bundestagsmandat sehr gut, er rangiert auf der Landesliste auf Platz 3: Nimmt die AfD die Fünf-Prozent-Hürde, ist er in Berlin. Seine Zelte in Karlsruhe an der Hochschule für Gestaltung wird er dann abbrechen. „Ich halte noch die Pflichtlehrveranstaltung, habe mich aber innerlich schon aus der Uni verabschiedet.“ Er möchte auch als Abgeordneter weiterhin publizieren sowie Vorträge halten.

Geboren ist Jongen in Südtirol.

„Die Bürger fühlen sich ausgeliefert, können sich nicht mit der EU identifizieren.“

Marc Jongen
AfD-Kandidat für Neckar Zaber

Den österreichischen Einschlag in der Sprache hört man noch. Sein Vater ist Holländer, auch der 49-Jährige hatte bereits die niederländische Staatsbürgerschaft. „Ich konnte mich mit vollem Recht als Europäer bezeichnen.“ Aber inzwischen habe er davon Abstand genommen, denn die EU schade Europa. „Die Bürger fühlen sich ausgeliefert, können sich nicht mit der EU identifizieren.“

Mehr innerparteiliche Disziplin

Die Frage, wie die ideale AfD aussähe, bringt Jongen zum Lachen. „Ziehen Sie die menschlichen Unzulänglichkeiten und die Fehler, die gerade gemacht werden, ab.“

Die Standpunkte des Kandidaten

Was ist Ihr wichtigstes bundespolitisches Ziel? Deutschland als Staat und Kulturnation bewahren, denn aktuellen Entwicklungen brächten das deutsche Volk innerhalb weniger Jahrzehnte zum verschwinden.

Wie wollen Sie das erreichen? Die Grenzen kontrollieren und die Einwanderung aus islamischen Ländern eindämmen, denn sie bilden Parallelgesellschaften,

in denen heute schon die Scharia-Polizei patrouilliert. Es muss ein Bewusstseinswandel vonstatten gehen. Wir müssen unsere Werte wehrhafter verteidigen. Wir brauchen mehr Selbstbewusstsein, dürfen nicht überall rechtes Gedankengut wittern.

Zwei weitere bundespolitische Kernthemen? Die EU-Politik und der Euro: Der Euro sollte reformiert

werden durch Austritt der Krisenstaaten. Wäre das nicht machbar, sollte Deutschland austreten oder der Euro abgewickelt werden. Die EU muss mehr Rechte an die Einzelstaaten abtreten. Außerdem beschäftigt mich Bildungspolitik. Hier will ich den Hochschulen wieder mehr akademische Freiheit verschaffen und fordere Reformen mehr der Realität im Schulalltag anpasst. Beispiel: In-

klusion ist gut gemeint, aber funktioniert nicht.

Warum soll man Sie wählen? Ich mache mir keine Illusionen, die AfD-Wähler geben ihre Stimme nicht dem Kandidaten, sondern sie geben sie der Partei. Als mittelgroße Partei hoffen wir auf viele Zweitstimmen. Sollte ich das Direktmandat holen, ziehe ich in den Wahlkreis Neckar-Zaber. cri



Marc Jongen ist der Kandidat der AfD im Wahlkreis Neckar-Zaber für die Bundestagswahl und Landessprecher der Partei. Auf ein Direktmandat macht er sich trotzdem wenig Hoffnung. Foto: Helmut Pangerl

Die Streitigkeiten sorgten für permanenten Unfrieden in der Partei, man suche noch die Balance, Positionen, die „nicht die unseren sind, weil sie extremistisch sind“, richtig zu sanktionieren und andere als legitimen Widerstand gegen die Regierungspolitik von Angela Merkel zu akzeptieren. Wirklich extremistisch seien sowieso „nur ganz wenige“. findet der Landessprecher und hofft auf mehr innerparteiliche Disziplin. Die Grabenkämpfe in der Alternative für Deutschland seien deshalb gravierend, weil

„die Themen das Nazi-Trauma berühren“. Das sei eine sehr gefährliche Zone, „in der Fehler die politische Existenz kosten können“, findet Jongen mit Blick auf Björn Höcke. Gegen den AfD-Fraktionschef in Thüringen läuft ein Ausschlussverfahren nachdem er mehrmals mit Äußerungen zum Umgang mit den deutschen Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus in die Schlagzeilen kam. Der Landessprecher steigt in die AfD-typische Medienschelte mit ein: „Wir brauchen die Unterstützung der Bevölkerung, da-

Politisches Abenteuer

mit uns die Medien nicht mehr boykottieren.“ Wenn er über die Landesliste für die AfD in den Bundestag eingezogen sei, hofft der 49-Jährige das politische Ruder herumzureißen – „im großen Stil“. Es zieht den wissenschaftlichen Mitarbeiter für Philosophie in den Europa-, Bildungs- sowie Kultur- und Medienausschuss. Ein Abenteuer sei es für ihn dabei zu sein, wenn die Partei erstmals in den Bundestag einziehe. „Denn wir leben in spannenden Zeiten, in denen es reizvoll ist, politische aktiv zu sein.“ Auf ein Direktmandat macht sich der Karlsruher wenig Hoffnung: „Am ehesten holen wir das in Pforzheim und selbst da wäre es eine Sensation.“

Seine Stimmen bekommt Jongen mutmaßlich aus der Mitte der Gesellschaft von Menschen, die Wert legen auf „alte deutsche Tugenden wie Fleiß und Anständigkeit und sich über Missstände empören“. Es gebe viele Selbstständige in der Wählerschaft, aber auch den typischen Arbeiter.

Auch um weibliche Wähler dreht sich das Gespräch mit dem Kandidaten: Das traditionelle Familienbild der AfD widerspreche

nicht den starken Frauen an der Spitze wie Alice Weidel und Frauke Petry. „Man kann nicht einen Lebensentwurf, der sich am männlichen Karrieremodell herausgebildet hat, auf Frauen übertragen“, ist sich der wissenschaftliche Mitarbeiter für Philosophie sicher. „Wir sind gegen Quoten. Petry und Weidel haben es nach oben geschafft, weil sie gut sind.“

Die wahren Weinkönige

Zu seinem Wahlkreis Neckar-Zaber kam er aus einem banalen Grund: In Karlsruhe hat die Partei in Gemeinderat Marc Bernhard einen bekannten, lokalen Kandidaten. „Dem wollte ich die Direktkandidatur nicht streitig machen.“ Die Kreisverbände boten ihm den Platz an. „Neckar-Zaber ist nicht so weit entfernt, und Bietigheim-Bissingen mit der S-Bahn erreichbar“, sagt Jongen. Aber der AfDler macht sich nicht mit lokalen Themen gemein – „das wäre auch nicht glaubhaft, die AfD beschäftigt sich mit bundesweit relevanten Themen“. Er identifiziert sich jedoch mit den Dichterstädten Lauffen und Marbach und dem Weinbau. „Das erinnert mich an meine Heimat Südtirol.“

Wer kann denn Weinbau besser, die Südtiroler oder die Württemberger? Lachend versucht Marc Jongen eine möglichst diplomatische Antwort zu finden: „Die Rotwein-Trophäe verberge ich an Südtirol, Weißwein können die örtlichen Winzer hier besser.“ Der 49-Jährige ist nach eigenen Angaben Rotweintrinker.

Jongen hat den Wahlkreis noch nicht häufig besucht. Auf der Straße erkannt wird er auch nicht, da keine Plakate von ihm hängen. „Ich besuche sicher noch einige Infostände vor der Wahl, kündige das aber aus Sicherheitsgründen kurzfristig an.“

Info Lesen Sie alle Kandidaten-Frühstücke in einem Online-Schwerpunkt zur Bundestagswahl auf

www.bietigheimerzeitung.de

Zur Person Marc Stephan Jongen

Alter: 49

Wohnort: Karlsruhe

Beruf: wissenschaftlicher Mitarbeiter für Philosophie und Ästhetik

Familienstand: seit 14 Jahren mit seiner Lebensgefährtin liiert

Hobbys: Reisen, Lektüre, Skifahren, am liebsten in der Heimat im Ulmtal

Lieblingfilm: Matrix, da geht es darum in einem System universeller Verblendung, die Wahrheit zu entdecken

Lieblingsbuch: Friedrich Nietzsche, Also sprach Zarathustra

Lieblingslied: Since I've Been Loving You von Led Zeppelin cri

www.marcjongen.de

Fahrradclub Tipps fürs sichere Radfahren

Bietigheim-Bissingen. Praktische Tipps für sicheres Radfahren im Straßenverkehr gibt der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Bietigheim-Bissingen wieder auf einer Tour durch die Stadt am Freitag, 25. August. Start zu der circa 10 Kilometer langen Runde ist um 18.30 Uhr auf dem Bahnhofsplatz. Dauer: rund ein- einhalb Stunden. Dabei geht es auch um Schutzstreifen, Radstreifen und wo auf dem Radweg oder freigegebenen Gehweg gefahren werden sollte, so der ADFC. bz

Gefährdung 38-Jährige fährt betrunken

Bietigheim-Bissingen. Eine 38-Jährige hatte sich am Dienstagabend nach Polizeiangaben alkoholisiert ans Steuer ihres Audi gesetzt und war auf der L 1125 von Sachsenheim in Richtung Bietigheim-Bissingen gefahren. Wahrscheinlich war sie auf dieser Strecke auch mehrmals auf die Gegenfahrspur geraten, so dass ein Autofahrer gegen 22.20 Uhr die Polizei informierte. Eine Streife kontrollierte sie und führte einen Alkoholest durch. Ihr Führerschein wurde beschlagnahmt. bz

Galerie Führung durch Ausstellung

Bietigheim-Bissingen. Eine Führung durch die Ausstellung „Jenseits des Dokumentarischen. Aktuelle Fotografie aus China und Deutschland“ findet am Sonntag, 27. August, um 16.30 Uhr mit der stellvertretenden Galerieleiterin Dr. Petra Lanfermann statt. Die Teilnahme an der Führung kostet drei Euro. Dies teilt die Stadtverwaltung mit. Außerdem ist die Studioausstellung „Einblick in die Sammlung: Malerbücher und Mappenwerke des 20. und 21. Jahrhunderts“ zu sehen. bz



Zeltlager für Handballkinder

Der Förderverein für den Handballsport in Bietigheim und Metterzimmern organisierte wieder die Zeltlager-Freizeit am kleinen Brombachsee bei Absberg. Bei der 14. Ausgabe unter der Leitung von Vorstand Thomas Noack hatten nicht nur die 35 Kinder, sondern auch die zahlreichen Betreuer ihren Spaß, berichtet der Verein. Foto: Förderverein

Verein Mitglieder werfen den Grill an

Bietigheim-Bissingen. Das traditionelle Grillfest des Obst- und Gartenbauvereins Bissingen findet am Sonntag, 27. August, ab 12 Uhr im Pflanzenerker Sinast in der Ludwigsburger Straße 199 statt. Wie der Verein dazu mitteilt, sind dazu alle Mitglieder und Gäste eingeladen. Das Grillgut sollte selber mitgebracht werden. Außerdem wird um Kuchen- und Salatspenden gebeten. Getränke seien gegen einen Kostenbeitrag erhältlich, so der Verein weiter. bz